

Meteorologische Grundlagen der Windenergie

Aus der Monatstagung der Fördergemeinschaft regenerativer Energien

ÜTTFELD. Etwa 40 Mitglieder und Interessenten waren zur September-Versammlung der Fördergemeinschaft zur Nutzung regenerativer Energien in die Gaststätte Windhausen in Üttfeld gekommen.

Recht aufschlußreich waren die Ausführungen der stellvertretenden Vereinsvorsitzenden, Diplom-Meteorologin Dr. Sabine Theunert, Wittlich, zum Thema „Meteorologische Grundlagen der Windenergienutzung“. Die Eifel, so die Referentin, liege in einer Westwindzone. Die meisten Gebiete in der Eifel weisen Windgeschwindigkeiten von zirka vier bis fünf Metern in der Sekunde auf. So wurden auf dem Schwarzen Mann Flautenzeiten von nur 20 Prozent und in den übrigen Höhenlagen von rund 20 bis 30 Prozent geschätzt. Die Windmessungen erfolgen einheitlich in zehn Meter Höhe, dies sollte auch für vorgesehene Standorte von Windkraftanlagen beachtet werden. Bei den Windmeßanlagen in der Eifel könnten

allerdings im Winter Vereisungsprobleme auftauchen.

Die Referentin gab sodann einige praktische Tips und Hinweise, die bei der Aufstellung von Windkraftanlagen (WKA) zu beachten sind. Der ideale freie Standort eigne sich am besten, wobei Hindernisse wie Bäume, Wälder, Gebäude usw. beachtet werden sollten. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, wenn der Wind in zehn Meter Höhe mit einer Geschwindigkeit von 4 Meter/Sekunde weht, in zirka 30 Meter Höhe die Windgeschwindigkeit schon 5,3 Meter/Sekunde beträgt. Bei einem großen Wald und einer Baumwipfelhöhe von etwa zehn Metern müßte eine dahinter aufgebaute Windkraftanlage mindestens eine Höhe von 20 Metern haben, um ordnungsgemäß funktionieren zu können. Die Windverhältnisse seien zwar auch in der Eifel sehr unterschiedlich, jedoch schneide der Arzfelder Raum am besten an.

Wie Frau Dr. Theunert weiter ausführte, werden auf dem Schwarzen Mann in Meß-

höhen von 10 bis 30 Metern Windgeschwindigkeiten von 4,8 bis 7,1 Meter/Sekunde gemessen, auf dem Bitburger Flughafen dagegen nur 3,4 Meter/Sekunde und auf der Air Base in Spangdahlem nur 2,5 Meter/Sekunde, während an der RWE-Windmeßstation Dreis bei Arzfeld sogar Windgeschwindigkeiten von 4,9 Meter/Sekunde gemessen wurden.

Das Referat von Frau Dr. Theunert war anschließend Gegenstand einer längeren und sachbetonten Diskussion.

Die nächste Monatsveranstaltung ist am Samstag, 15. Oktober, 20 Uhr, im Gasthaus Windhausen in Üttfeld. Das Thema dieses Abends lautet „Einführung in die technischen Grundbegriffe der Energienutzung“ und soll vor allen Dingen interessierte Jugendliche ansprechen. Weitere Auskünfte unter Telefon 06550/302. Am Sonntag, 16. Oktober, will der Verein „Eifel-Wind“ erstmals ein Herbstfest feiern, das in Winterspelt stattfindet und um 11 Uhr beginnt.

7.10.88 TV

Einstieg in umweltfreundliche Energie

Interessante Schau verbunden mit einem Herbstfest – Pilotprojekt des Vereins Eifelwind

WINTERSPELT. Eine frische Brise sorgte am Sonntag dafür, daß sich die Windflügel beim Informationstag des Vereins Eifelwind kräftig drehten. Unerwartet viele Interessierte hatten sich auf dem Demonstrationsgelände in Winterspelt eingefunden.

Zum ersten Male gab es auf dem Gelände von Klaus Thurmann aus Winterspelt eine öffentliche Schau. Im Mittelpunkt dabei die vielen sich drehenden Flügel, Windmeßanlagen, technische Details, ein von Windenergie betriebenes Fernsehgerät, dazu Informationen, Erbsensuppe, Würstchen, Besonderes Interesse fanden die von der Firma MAN hergestellten Windmühlenflügel, das komplette System einer Windkraftanlage im Verbund, eine Selbstbauanlage sowie audio- visuelle Medien. In einem TV-Gespräch betonte Klaus Thurmann, selbst Mitglied im „EW“ daß

es bei dieser Demonstration nicht nur um die Technik gehe, sondern um die Menschen. „Die Begegnung mit den Menschen, Kontakte herzustellen, Interesse zu wecken, das ist der Sinn unserer Veranstaltung“, so der Sprecher, der „mit Leib und Seele“ an der Verwirklichung seiner Ziele hängt. Für die Zukunft plant der tüchtige Ex-Landwirt, der heute bei einer großen Firma beschäftigt ist, den Aufbau einer kompletten Windkraftanlage. Als „Alternativer“ oder „Aussteiger“ möchte er keineswegs bezeichnet werden, im Gegenteil, sein Werk soll ein Teil des „Einsteigens“ in umweltfreundlichere, billigere und natürliche Systeme sein. Nicht zuletzt deshalb baute er auf seinem Grundstück in der Ortsrandlage von Winterspelt einen Maschinenschuppen, der der weiteren Erforschung und Anwendung dienen soll. Daneben bietet er eine Sammelstelle für

Grünabfälle, die nach seinen eigenen Worten gut frequentiert wird. Auf Fronborn gibt er den Bürgern Gelegenheit, geeignete Abfälle zur Kompostierung anzuliefern. Der so gewonnene Kompost kann dann als Torfersatz und biologischer Dünger wiederverwertet werden.

Bei den zahlreichen Besuchern stoßen die Ideen des „Eifelwindes“ und des Klaus Thurmann auf unerwartetes Interesse. Fragen, Vorführungen, sachkundige Erklärungen... Klaus Thurmann und seine Freunde stehen Rede und Antwort. Ein echtes Fest bei herbstlicher Kühle, aber Trockenheit. Daß der Fremdenverkehr mit derlei Aktionen und Initiativen an leben gewinnen kann, weiß er ebenso wie Ortsbürgermeister Hubert Tautges, der sich ebenfalls Zeit nahm, um sich einmal grundlegend mit dieser Thematik zu beschäftigen.

Trainer VdB Speltd von
19.10.88